

Niederschrift zur Sitzung des Agenda-Beirats am 26.11.2018

Tagungsort: Verwaltungsgebäude, Hegermühlenstraße 58,
Sitzungsraum 3.47/3.48, 3. OG

Beginn: 17.02 Uhr

Ende: 18.48 Uhr

Anwesende Mitglieder: Herr Dr. Hans-Dieter Nagel
Frau Helga Burgahn
Herr Dr. Gerold Fierment
Herr. Prof. Dr. Edgar Klose
Herr Camillo Menzel
Herr Volker Pestel
Frau Andrea Wilke
Herr Kurt Zirwes

Abwesende Mitglieder: Herr Sascha Pohlan
Herr Jutta Bleibaum
Frau Madeleine Deim-Schachow
Herr Toni Gabriel
Herr Eberhard Hänisch
Frau Petra Jentzsch
Herr Matthias Kalb
Herr Klaus Linke
Herr Claus Wunderlich
Frau Ludmilla Geier

Verwaltung:	Frau Krause	Fachgruppenleiterin Stadtplanung
	Herr Kinsner	Sachbearbeiter Stadtentwicklung
	Frau Schmidt	Sitzungsdienst

Eröffnung und Tagesordnung

Herr Dr. Nagel eröffnet die Sitzung des Agendabeirates.

Herr Dr. Nagel informiert über seinen Ruhestand. Nach dieser Sitzung des Agenda-beirates solle noch eine letzte Sitzung in dieser Legislaturperiode stattfinden. Vorge-schlagener Termin hierfür sei der 11.03.2019. Hier solle die Agenda 2030 mit den ersten Schritten des Freiflächenkonzeptes der Stadt thematisiert werden. Die vorge-sehenen Sitzungen für den 11.02.2019 sowie den 13.05.2019 werden gestrichen. Zur Weiterführung der Agendabeiratsarbeit wird auf Herrn Dr. Nagels E-Mail verwie-sen.

Es werden keine Änderungsanträge zur Tagesordnung gestellt.

Bestätigte Tagesordnung:

1. *Soziale Projekte in der Stadt Strausberg (Projekt Soziale Stadt, Quartiersmanagement, Ergebnisse des Wettbewerbs, etc.); Herr Kinsner, Stadtverwaltung*
2. *Soziales Engagement in Strausberg / Fortschritte und Probleme
Erfahrungsberichte der Mitglieder des Agendabeirates, die in diesem Bereich tätig sind*
3. *Verschiedenes*

TOP 1: Soziale Projekte in der Stadt Strausberg (Projekt Soziale Stadt, Quartiersmanagement, Ergebnisse des Wettbewerbs, etc.)

Herr Kinsner spricht über das Förderprogramm „Soziale Stadt“. Zur Veranschaulichung dient eine PowerPoint Präsentation. Er thematisiert die vorliegende Situation, die Entwicklung sowie die Umsetzung des Programmes.

Der Siegerentwurf des Planungswettbewerbes für den Bau des neuen Bürgerzentrums wird vorgestellt. Die nächsten Schritte seien das Verhandlungsverfahren mit den Preisträgern, die Erarbeitung der Planungsunterlagen in Abstimmung mit den Akteuren, sowie das Einreichen eines Bauantrages. Letzteres sei grob für 2019/2020 geplant.

Verschiedene Projektträger für das Bürgerzentrum waren schon vor Ort. So solle z.B. Kinder-, Jugend- und Seniorenarbeit im Bürgerzentrum stattfinden. Unter anderem würde die Stadteilbibliothek mit in das neue Bürgerzentrum einziehen. Ziel sei es, das Quartier insgesamt aufzuwerten. Das soziale Leben im Stadtteil solle durch ein umfangreiches Angebot gestärkt werden. Das neue Bürgerzentrum solle auch von Bürgern im weiteren Umkreis, z.B. Vorstadt, genutzt werden und so als zentraler Treff dienen.

Grundsätzlich sei die Programmlaufzeit begrenzt, jedoch sei man im Kontakt mit dem LBV und dem Ministerium und daher flexibel. So könnten ggf. weitere Mittel erworben werden.

Der Leerstand des Quartiers betrage laut der SWG 3,5 – 4 %.

Eine Öffnung zur S-Bahn sei bei der Planung berücksichtigt. Zudem sei der evtl. angelegte Fußballplatz bzw. die vorhandene Turnhalle platztechnisch zu berücksichtigen.

Es gibt keine Fragen und keine Redebeiträge.

TOP 2: Soziales Engagement in Strausberg / Fortschritte und Probleme Erfahrungsberichte der Mitglieder des Agendabeirates, die in diesem Bereich tätig sind

Frau Burgahn thematisiert die Projekte und Angebote des Frauen- und Familienzentrums. Die Angebote, welche in der Stadt existieren, sollten mehr publik gemacht werden. Genannt wird hierbei die positive Zusammenarbeit mit der MOZ. Weiterhin solle genauer benannt werden, welche Einrichtungen welche speziellen Angebote bieten.

Außerdem solle ein Vertreter der Rubrik „Sport“ in die nächsten Sitzungen des Beirates einbezogen werden. Positiv erwähnt wird der Gesundheits- und Sportverein, welcher u.a. Herzsportgruppen in der Klosterstraße durchführen würde. Allerdings sei hierbei die Kapazitätsgrenze schon fast erreicht. Bei diesen Kursen sei eine ständige ärztliche Anwesenheit notwendig. Dies sei immer schwieriger abzudecken. Es wird die Frage gestellt, ob die Stadt hier unterstützen kann oder ob Kontakte zur Hilfe aufgebaut/genutzt werden können.

Frau Stadeler wolle bei Frau Wolf erfragen, in welchen zeitlichen Abständen ein Sozialreport erstellt wird. Dieser würden für den neuen Agendabeirat hilfreich sein.

Es gibt keine weiteren Fragen und keine weiteren Redebeiträge.

TOP 3: Verschiedenes

Herr Dr. Fierment informiert über seine Teilnahme am Ausschuss für Bauen und Umwelt am 25.09.2018 und am 06.11.2018. In der Sitzung am 25.09.2018 sei die Entfernung des Pollers auf Höhe der Buchhandlung Micklich thematisiert worden. Eine Beschlussvorlage, diesen zu entfernen, sei verworfen worden.

Am 06.11.2018 sei der Haushaltsplan 2019 diskutiert worden. Die Zuschüsse für die Verpflegung seien hierbei gesunken. Erfragt wurden die Auswahlkriterien der neuen Anbieter und deren Qualitätsprüfung.

Herr Dr. Fierment verliest die Antwort von Frau Stadeler:

„Bei der diesjährigen Ausschreibung waren folgende Kriterien für die Auswahl des Essenanbieters laut Leistungsbeschreibung bindend: Zubereitungsverfahren „Cook and Chill“ sowie Portionsgrößen und Nährstoffeinsatz auf der Grundlage der Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung für die Schul- und Kitaverpflegung und der Referenzwerte (entsprechend der Referenzwerte von Deutschland, Österreich und der Schweiz). Referenzen und Zertifizierungen wurden mit herangezogen, es wurde ein Bioanteil gefordert sowie ein Anteil saisonaler Produkte und auch die Frage der Preise. Nach anfänglichen Schwierigkeiten des neuen Anbieters gibt es mittlerweile positive Rückmeldungen dazu. Die Überprüfung der Qualität erfolgte, im engen Austausch zwischen Stadtverwaltung und Einrichtungen, auf der Grundlage von Feedback-Bögen, die von Kindern, Lehrern, Erziehern und Eltern erstellt werden. In Schulkonferenzen, Kitaausschüssen und Leiterdienstberatungen wurde die Qualität des Essens regelmäßig thematisiert. Im Ergebnis von Kritiken werden Lösungen mit dem Essenanbieter erarbeitet und zeitnah umgesetzt. Seitens aller Beteiligten wird die Qualität des Essens mit hoher Priorität begleitet.“

Für Prämien des 50/50-Projektes zur Energieeinsparung an Schulen seien keine finanziellen Mittel im Haushalt 2019 geplant. Das Projekt würde weitergeführt werden, jedoch seien die Einspareffekte weitgehend erschöpft. Hierzu solle geprüft werden, ob bereits alle Schulen an diesem Projekt beteiligt waren und welche Möglichkeiten es da gibt.

Das Klimaschutzprogramm, welches bis 2020 läuft, habe keinen eigenen Titel im Haushalt. Zu prüfen sei, in welcher Weise sich Konzeptionen oder Projekte, die in der Stadtverordnetenversammlung beschlossen wurden, im Haushalt wiederfinden. Nachhaltiges Handeln der Stadt solle über den Haushalt sichtbar werden. So solle

dies von den Stadtverordneten gesehen und mehr als Entscheidungskriterium wahrgenommen werden.

Im Hinblick auf das 50/50-Projekt solle berücksichtigt werden, dass nicht jede Investition dazu führen würde, dass Strom oder Fernwärme eingespart werden. Jedoch bekämen die Schüler bei Einsparungen die Prämie ausgezahlt. Weiterhin müsse die Informationsdichte des Haushaltes zu beherrschen sein.

Zudem werden die Kindernachorgeklinik sowie Planungsunterlagen angesprochen. Es gäbe noch Diskussionsbedarf zu Umweltfragestellungen. Die Realisierung dieses sozialen Projektes sei wichtig. Die Planung der Kindernachorgeklinik laufe seit 2010. Durch die Kindernachorgeklinik würde die Qualität des Gesundheitsstandortes Strausberg gesteigert werden.

Der Kreis des Agendabeirates solle bezüglich der Punkte Kommunale Bereiche, Wohnungswirtschaft, Sportvereine, Stadtwerke erweitert werden. Hierzu könnten Parteien und Fraktionen schriftlich um Unterstützung gebeten werden, um für diese Bereiche sachkundige Einwohner für künftige Agendabeiratssitzungen zu gewinnen.

Herr Dr. Nagel äußert den Wunsch nach einem guten, neuen, funktionsfähigen, in manchen Bereichen verjüngten Kreis engagierter Bürgerinnen und Bürger, welche einen künftigen Agendabeirat bilden. Zur Gewinnung dieser sollten Ideen und Methoden zusammengetragen werden. Hierzu wolle man Anfang des nächsten Jahres an die Öffentlichkeit gehen und eine entsprechende Formulierung in die Strausberger Zeitung bringen und auf die MOZ zugehen. Weiterhin wolle man Briefe an Unternehmen, Einrichtungen, Parteien und Fraktionen formulieren. Zusammengefasst bestünde die Schwierigkeit darin, das Engagement der Bürgerinnen und Bürger zu wecken.

Beachtet werden solle zudem, dass sachkundige Einwohner entsprechende Fachkenntnisse und Qualifikationen zum Thema einer nachhaltigen Entwicklung aufweisen. Denkbar wäre es, hierzu Kriterien zu erstellen, um die entsprechende Qualität zu sichern. Ziel des Beirates sei es, eine stabile Stütze für die Stadtverordneten aber auch die Stadtverwaltung darzustellen.

Termin für die nächste Sitzung des Agendabeirates sei der 11.03.2019. Hier solle über die Arbeit von Frau Wilke, die Erarbeitung des Grünflächenkatasters, gesprochen werden. Dieses würde einen Schritt zur Erarbeitung des Freiflächenkonzeptes darstellen.

Zwei- bis dreimal jährlich käme zudem der Aufruf zum Förderprogramm „Aktion nachhaltige Entwicklung“. Hierbei stünden jeweils 5.000 € für kleinteilige Projekte zur Verfügung. Eventuell ließen sich Maßnahmen für den Bereich des öffentlichen Katasters ableiten, die an den Aufgabenbereich von Frau Wilke anknüpfen würden. Nützlich sei die Zusammenstellung eines Maßnahmenkataloges. Anhand diesem könne man sich um das Förderprogramm bewerben. Es wird dahingehend appelliert, praktischer zu agieren.

Es gibt keine weiteren Fragen und keine weiteren Redebeiträge.

Dr. Hans-Dieter Nagel
Vorsitzender des Agendabeirates